



Jugendsession 2021

4.–7. November

Dossier

Entwicklungszusammenarbeit mit Fokus Wasser

Autor*innen: Sofiya Lytvynova, Rahel Germann, Jan Fedeli

Expert*innen: Sandra Fürst (Waterpartnership), Daniel Maselli (DEZA), Caroline Pellaton (Geneva Waterhub)

Inhaltsverzeichnis

Nachhaltigkeit	4
Verbindung zur Agenda 2030	7
Definitionen	8
Worum geht es?	9
Was ist wichtig?	10
Die gesetzlichen Grundlagen	13
Was läuft im Moment in der Politik?	13
Praktische Links / Möchtest du mehr erfahren?	16
Links	16
Quellen	17

Nachhaltigkeit

Eine nachhaltige Entwicklung ermöglicht die Befriedigung der Grundbedürfnisse aller Menschen und stellt eine gute Lebensqualität sicher, überall auf der Welt, sowohl heute als auch in Zukunft.

Die Befriedigung der Grundbedürfnisse und die Sicherstellung einer guten Lebensqualität aller Menschen bedeutet, freie Wahlmöglichkeiten für die eigene Lebensweise zu haben, ohne andere Menschen heute und in Zukunft in ihren Wahlmöglichkeiten einzuschränken (intragenerationelle und intergenerationelle Gerechtigkeit). Für die Erreichung dieses Ziels hat die UNO einen Orientierungsrahmen geschaffen: Die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung mit ihren 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs). Diesen Zielen liegen die fünf handlungsleitenden Prinzipien Mensch, Planet, Wohlstand, Frieden und Partnerschaft zugrunde (englisch: *People, Planet, Prosperity, Peace, Partnership*). Neben den drei **inhaltlichen Zieldimensionen** Mensch, Planet und Wohlstand definieren die zwei **Umsetzungsdimensionen** Frieden und Partnerschaft die notwendigen Voraussetzungen, die für eine nachhaltige Entwicklung gegeben sein müssen.



Zieldimensionen:

- **Ökologische Verantwortung (Planet):**
Die Menschheit ist in der Verantwortung, die natürlichen Lebensgrundlagen zu erhalten. Die Aktivitäten des Menschen bewegen sich im Rahmen der Kapazitäten und der Funktionsfähigkeit der natürlichen Ökosysteme. Die Leistungen, die Ökosysteme dem Menschen gegenüber erbringen (wie die Bereitstellung natürlicher Ressourcen, Schutzleistungen, oder Kulturleistungen) sowie ihre Regulierungsfähigkeit sind langfristig sichergestellt.

Damit wird gewährleistet, dass die planetaren Belastbarkeitsgrenzen eingehalten werden.

- *Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit (Prosperity):*
Das Wirtschaftssystem dient dem Gemeinwohl und sorgt für menschenwürdige und gleichberechtigte Arbeitsbedingungen. Die Wirtschaft verfügt über die nötigen Grundlagen und Rahmenbedingungen, um leistungsfähig, produktiv, widerstandsfähig und innovativ zu sein. Das wirtschaftliche Kapital (Realkapital, Finanzkapital, Humankapital, Sozialkapital und Naturkapital) bleibt langfristig erhalten. Staatsschulden werden geringgehalten, sodass künftige Generationen in ihrer wirtschaftlichen Entwicklung nicht behindert werden.
Damit wird gewährleistet, dass alle Menschen in der Lage sind, einen Lebensstandard zu erreichen, mit dem sie genügend materielle Grundlagen für ein gutes Leben haben.
- *Gesellschaftliche Solidarität (People):*
Die Menschen erachten und behandeln sich als gleichwertig und respektieren die Würde aller Menschen. Die Menschenrechte und die freie Entfaltung der Persönlichkeit sind für jeden Menschen sichergestellt. Die Grundbedürfnisse sind erfüllt und der Wohlstand ist gerecht verteilt. Soziale Sicherungssysteme bieten Schutz vor gesundheitlichen und ökonomischen Risiken. Es herrschen gleichberechtigte Beziehungen zwischen allen Menschen unabhängig von Herkunft, Rasse, Geschlecht, Alter, Sprache, sozialer Stellung, Lebensform, religiösen weltanschaulichen, politischen Überzeugung oder körperlichen, geistigen oder psychischen Behinderungen.
Damit wird gewährleistet, dass alle Menschen ein integrierter Bestandteil der Gesellschaft sein können, Gerechtigkeit für alle herrscht und soziale Spannungen geringgehalten werden können.

Umsetzungsdimensionen:








- *Frieden und Rechtstaatlichkeit (Peace):*
Frieden, Rechtsstaatlichkeit und gute Regierungsführung sind eine grundlegende Voraussetzung für die nachhaltige Entwicklung. Gewaltentrennung, partizipative Institutionen und ein gleichberechtigter Zugang zur Justiz sind zu gewährleisten, damit friedliche und inklusive Gesellschaften entstehen können.
- *Koordinierte und solidarische Zusammenarbeit (Partnership):*
Nachhaltige Entwicklung basiert auf einem gemeinsamen, koordinierten und partnerschaftlichen Zusammenwirken von Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Wissenschaft. Das Prinzip der solidarischen Zusammenarbeit ist von besonderer Bedeutung, da nur inklusiv gestaltete Prozesse sicherstellen können, dass alle Interessen in Entscheidungsprozessen berücksichtigt werden und niemand übergangen oder zurückgelassen wird.

Nachhaltige Entwicklung ist ein gesamtheitlicher Ansatz. Die Berücksichtigung der drei **Zieldimensionen** hat in integrierter, gleichwertiger und ausgewogener Weise zu erfolgen.

- *Integriert*: Die drei Dimensionen bedingen sich gegenseitig. Nur durch intakte natürliche Ressourcen kann eine leistungsfähige Wirtschaft entstehen. Nur durch eine intakte Wirtschaft kann Wohlstand entstehen. Nur durch eine solidarische Gesellschaft kann der Wohlstand gerecht verteilt und politische Prozesse so ausgestaltet werden, dass die natürlichen Ressourcen langfristig erhalten bleiben.
- *Gleichwertig*: Alle drei Dimensionen sind von gleicher Wichtigkeit. Nur als Gesamtpaket können der Erhalt der natürlichen Ressourcen, die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und die gesellschaftliche Solidarität sicherstellen, dass alle Menschen langfristig in der Lage sind, ihre Grundbedürfnisse zu befriedigen und eine gute Lebensqualität zu erreichen.
- *Ausgewogen*: Nachhaltige Entwicklung ist ein Aushandlungsprozess. Nicht in allen Entwicklungsprozessen können alle drei Dimensionen immer gleichermassen berücksichtigt werden. Falls in konkreten Kontexten oder in Bezug auf konkrete Probleme eine gleichwertige Berücksichtigung nicht möglich ist, sind Defizite in benachteiligten Dimensionen auszugleichen (z.B. durch flankierende Massnahmen oder Kompensation).

Verbindung zur Agenda 2030

Die Agenda 2030 greift das Thema EZA Bereich Wasser in folgenden SDGs bzw. deren Unterzielen (Targets) auf:

SDG	Target	Zielsetzung
 6 SAUBERES WASSER UND SANITÄREINRICHTUNGEN	6.1	Bis 2030 den allgemeinen und gerechten Zugang zu einwandfreiem und bezahlbarem Trinkwasser für alle erreichen
 6 SAUBERES WASSER UND SANITÄREINRICHTUNGEN	6.4	Bis 2030 die Effizienz der Wassernutzung in allen Sektoren wesentlich steigern und eine nachhaltige Entnahme und Bereitstellung von Süsswasser gewährleisten, um der Wasserknappheit zu begegnen und die Zahl der unter Wasserknappheit leidenden Menschen erheblich zu verringern
 6 SAUBERES WASSER UND SANITÄREINRICHTUNGEN	6.a	Bis 2030 die internationale Zusammenarbeit und die Unterstützung der Entwicklungsländer beim Kapazitätsaufbau für Aktivitäten und Programme im Bereich der Wasser- und Sanitärversorgung ausbauen, einschliesslich der Wassersammlung und -speicherung, Entsalzung, effizienten Wassernutzung, Abwasserbehandlung, Wiederaufbereitungs- und Wiederverwendungstechnologien
 14 LEBEN UNTER WASSER	14.7	Bis 2030 die sich aus der nachhaltigen Nutzung der Meeresressourcen ergebenden wirtschaftlichen Vorteile für die kleinen Inselentwicklungsländer und die am wenigsten entwickelten Länder erhöhen, namentlich durch nachhaltiges Management der Fischerei, der Aquakultur und des Tourismus
 14 LEBEN UNTER WASSER	14.a	Die wissenschaftlichen Kenntnisse vertiefen, die Forschungskapazitäten ausbauen und Meerestechnologien weitergeben, unter Berücksichtigung der Kriterien und Leitlinien der Zwischenstaatlichen Ozeanographischen Kommission für die Weitergabe von Meerestechnologie, um die Gesundheit der Ozeane zu verbessern und den Beitrag der biologischen Vielfalt der Meere zur Entwicklung der Entwicklungsländer, insbesondere der kleinen Inselentwicklungsländer und der am wenigsten entwickelten Länder, zu verstärken
 17 PARTNERSCHAFTEN ZUR ERREICHUNG DER ZIELE	17.7	Die Entwicklung, den Transfer, die Verbreitung und die Diffusion von umweltverträglichen Technologien an die Entwicklungsländer zu gegenseitig vereinbarten günstigen Bedingungen, einschliesslich Konzessions- und Vorzugsbedingungen, fördern
 17 PARTNERSCHAFTEN ZUR ERREICHUNG DER ZIELE	17.16	Die Globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung ausbauen, ergänzt durch Multi-Akteur-Partnerschaften zur Mobilisierung und zum Austausch von Wissen, Fachkenntnissen, Technologie und finanziellen Ressourcen, um die Erreichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung in allen Ländern und insbesondere in den Entwicklungsländern zu unterstützen

Definitionen

<p>Gerechte Bewirtschaftung von Wasser</p>	<p>Die Bewirtschaftung von Wasser als Ressource ist grundlegend für unser Leben und dasjenige zahlreicher anderer Lebewesen. Deshalb muss die Nachhaltigkeit der Bewirtschaftung von Wasser in gleichem Ausmasse verbessert werden wie die Nachfrage nach Wasser steigt, damit diese Ressource gleichmässig verteilt wird. Gemäss den Vereinten Nationen steht Wasser im Zentrum der nachhaltigen Entwicklung und ist grundlegend für die sozioökonomische Entwicklung, die Lebensmittel- und Energieproduktion, die Gesundheit der Ökosysteme und das Überleben der Menschheit. Wasser ist auch zentral im Zusammenhang mit der Anpassung an den Klimawandel und eine entscheidende Verbindung zwischen Gesellschaft und Umwelt.¹</p>
<p>Natürliche Wasserressourcen</p>	<p>Natürliche Wasserressourcen sind Wasservorräte, die für den Menschen nutzbar oder möglicherweise nutzbar sind. Wasser ist wichtig, da es Voraussetzung für jeglich Art von Leben ist. Frisches Wasser bester Qualität mit möglichst wenig Chemikalien ist lebenswichtig für unseren Körper. Zu den natürlichen Wasserressourcen gehören nicht verschmutzte Ozeane, Flüsse, Seen und Wasserreservoirs. Natürlich muss zwischen Süss- und Salzwasser, der gesamten weltweit verfügbaren Wassermenge, der geographischen Verteilung und der Verfügbarkeit unterschieden werden.</p>
<p>Zugang zu Wasser</p>	<p>Die Wasservorräte sind nicht gleichmässig auf der Welt verteilt. Für einige Länder ist es schwierig, einfach Zugang zu Wasser zu erhalten. Das bedeutet, dass Länder und Orte der Welt, an denen diese Vorräte einfacher</p>

¹ <https://www.un.org/fr/sections/issues-depth/water/>

	zugänglich sind, bei der Erschliessung eine wichtige Rolle spielen müssen.
Virtuelles Wasser	«Virtuelles Wasser» bezeichnet die Gesamtmenge an Wasser, die für die Produktion von Dienstleistungen und von landwirtschaftlichen oder industriellen Gütern benötigt wird. Anders gesagt entspricht dies der gesamten Menge Wasser, die dafür eingesetzt wurde, ein Produkt herzustellen.

Worum geht es?

Zahlreiche Organisationen, Politikerinnen und Politiker sowie ein grosser Teil der Bevölkerung setzen sich heute für eine gerechte Bewirtschaftung von Wasser ein. Dabei geht es nicht nur um die Situation in weniger entwickelten Ländern, sondern auch um eine gerechte und vor allem nachhaltige Nutzung hier in der Schweiz. Auch nach vielen Jahren haben heute immer noch 35 Prozent der Weltbevölkerung, das heisst 780 Millionen Menschen², keinen uneingeschränkten Zugang zu sauberem Wasser. Obwohl zahlreiche Projekte durchgeführt wurden, die sich einer gerechteren Verteilung von Wasserressourcen widmen, und sich viele Organisationen täglich mit dieser Frage beschäftigen, bleibt weiterhin einiges zu tun. Welche Rolle spielt die Schweiz bei der Entwicklungszusammenarbeit und der Versorgung mit sauberem Wasser jener? Was genau tun wir in diesem Zusammenhang als starkes und mächtiges Land? Und ganz allgemein: Was läuft in unserem Land? Wie funktionieren unsere Wasserversorgungssysteme?

²[https://www.cdc.gov/healthywater/global/wash_statistics.html#:~:text=Worldwide%2C%20780%20million%20people%20do,world's%20population\)%201%2C%203.](https://www.cdc.gov/healthywater/global/wash_statistics.html#:~:text=Worldwide%2C%20780%20million%20people%20do,world's%20population)%201%2C%203.)

Was ist wichtig?

- Wasser wird bei zahllosen täglichen Aktivitäten wie beispielsweise der Landwirtschaft sowie bei Hausarbeiten wie Kochen und Putzen verwendet. Wir konsumieren Wasser auch, ohne es zu merken, denn wir nutzen täglich **338 bis 663 Liter** Wasser. Insgesamt verbrauchen wir **ungefähr 4 Billionen Kubikmeter** Wasser pro Jahr weltweit!³ Auf der nachfolgenden Grafik sieht man, wie viele Liter Wasser zur Produktion gewisser Produkte notwendig sind. Dieses Konzept ist auch bekannt unter dem Namen **virtuelles Wasser** oder **Wasserfussabdruck**.



Abbildung 1: Wasserfussabdruck einiger Güter

- Wasser ist entscheidend für unser Leben. Es ist nicht nur äusserst wichtig für die Ernährung, sondern steht auch im Zentrum der nachhaltigen Entwicklung allgemein. Denn Wasser ist eine der Grundlagen fast aller anderen Ziele für nachhaltige Entwicklung. Wenn wir es also nicht schaffen, Wasser nachhaltig zu fördern, wird sich dies womöglich negativ auf die gesamte weltweite Entwicklung aus. So sind Wasserressourcen und davon abhängige Dienstleistungen beispielsweise entscheidend für die Bekämpfung von Armut, eine wachsende Wirtschaft und ökologische Nachhaltigkeit. Von der Ernährung und Energieversorgungssicherheit über die Gesundheit des Menschen bis hin zur Umwelt: Wasser trägt zum sozialen Wohlergehen bei, fördert Wachstum für alle und beeinflusst die Lebensbedingungen von Milliarden Menschen.
- Grosse Teile der Welt kämpfen immer noch täglich mit einer unsicheren Trinkwasserversorgung und rund zwei Milliarden Menschen haben immer noch keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Viele davon leben zudem in fragilen und instabilen Weltregionen und in Konflikten werden immer häufiger Wasserressourcen und -installationen angegriffen und als Druckmittel eingesetzt. Die Wasserknappheit wird zudem dadurch verschärft, dass immer mehr Menschen auf der Welt leben und diese den Klimawandel bewältigen müssen⁴. Ausserdem werden einige dieser Länder von Grossunternehmen dominiert, welche ihre eigenen Interessen über jene der Bevölkerung des Landes stellen. Dadurch werden bereits schwer zugängliche Ressourcen fast unerreichbar.

³ <https://www.genevawaterhub.org/fr>

⁴ <https://www.genevawaterhub.org/fr/ressource/une-question-de-survie>

- Während der COVID-19-Pandemie hat sich auch gezeigt, wie wichtig Wasser im Alltag ist. Wasser, insbesondere das Händewaschen, hat sich als grundlegend für Hygiene und Gesundheit der Menschen erwiesen.

Was unternimmt die Schweiz?

Die Schweiz weist relativ grosse Wasservorkommen auf. **5 Prozent** der Wasserressourcen Europas lagern auf dem verhältnismässig kleinen Gebiet der Schweiz. Trotz der bedeutenden Wasserressourcen importiert die Schweiz Wasser: denn ungefähr **80 Prozent** unseres Wasserfussabdrucks, das heisst, des gesamten Wasserverbrauchs, entsteht im Ausland⁵. Mit der fortschreitenden Globalisierung wächst dieser Fussabdruck zudem rapide. So nahm der Wasserfussabdruck der in der Schweiz konsumierten Güter **zwischen 1996 und 2011 um ca. 60 Prozent zu**⁶. Die Schweiz trägt also eine grosse Verantwortung, was den Wasserverbrauch angeht, da unser täglicher Verbrauch Prozesse auf der ganzen Welt beeinflusst. Importierte Waren hinterlassen entlang der ganzen Lieferkette, von der Produktion über den Vertrieb bis hin zum Verbrauch und der Entsorgung, einen Abdruck. Daraus ergibt sich auch eine Gesamtverantwortung für die sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Umstände unserer Handelspartner*innen.

Die globale Nachfrage nach Wasser dürfte in den **kommenden 15 Jahren**⁷ weiter zunehmen: Was unternimmt die Schweiz, um zu helfen und dafür zu sorgen, dass weniger entwickelte Länder nicht weiterhin stark darunter leiden?

- In der Schweiz gibt es zahlreiche Organisationen, Unternehmen, öffentliche Einrichtungen und akademische Institute, die sich bemühen, eine nachhaltigere Bewirtschaftung von Wasser und eine globale Entwicklung durchzusetzen: Neben den **Vereinten Nationen** engagieren sich zahlreiche Organisationen jeden Tag dafür, das Thema Wasserbewirtschaftung in Bildung und Forschung einzubringen, Wasserkonflikte zu entschärfen und die Wassernutzung zur Förderung von Zusammenarbeit und Frieden zu nutzen.
- Auf politischer Ebene hat die Schweizer Regierung kürzlich die Prioritäten für die internationale Zusammenarbeit im Zeitraum **2021–2024** festgelegt. Es wurden vier Schwerpunktregionen festgelegt: Nordafrika und Mittlerer Osten; Subsahara-Afrika; Asien (Zentral-, Süd- und Südostasien); Osteuropa. Dabei geht es nicht nur um die Förderung des wirtschaftlichen Wachstums und der nachhaltigen Bewirtschaftung von Wasserressourcen: die betroffenen Regionen werden von den Vereinten Nationen auch direkt finanziell und personell unterstützt und beraten, um lokale Konflikte um Wasser zu bewältigen. So haben während der letzten Periode der internationalen Zusammenarbeit (2017–2020) rund acht Millionen Menschen einen besseren Zugang zu Trinkwasser und zu effizienten Bewässerungssystemen für die Landwirtschaft erhalten.⁸

Eines der Probleme, das sich abzeichnet, ist die nachhaltige Entwicklung der Wasserbewirtschaftung an sich. Mit der Einführung der **Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDG) der UNO im Jahr 2016** finden

⁵ https://wfw.ch/wasserwissen/wasserfussabdruck?_geom=%E2%9C%AA#/

⁶ <https://www.wwf.ch/sites/default/files/doc-2017-10/2017-Bericht-Das-importierte-Wasserrisiko-Auszug.pdf>

⁷ <https://www.ledevoir.com/societe/environnement/435169/l-onu-redoute-une-penurie-mondiale-d-eau-d-ici-15-ans>

⁸ DEZA, internationale Zusammenarbeit, IZA: Jobs, Klima, Migration und Rechtsstaat, 2021

sich die Herausforderungen in Bezug auf Wasser unter Ziel **6 Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten**⁹ mit dem Kurztitel «Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen». Die Vereinten Nationen arbeiten an diesem Ziel und versuchen, eine nachhaltige Wasser- und Sanitärversorgung einzurichten, wie beispielsweise am **32. Meeting von UN-Wasser** Anfang 2020, an welchem zahlreiche Ideen und Themen vorgebracht wurden, wie man gleichzeitig den **Klimawandel** bekämpfen könnte.

Denn die natürlichen Wasserressourcen werden immer knapper. Dies führt zur Austrocknung der Böden und zu einer erhöhten Klimaerwärmung. Entsprechend gilt: Umso früher wir bestehende Wasserquellen auf nachhaltige und effiziente Art und Weise erschliessen, desto eher sind wir auch auf dem richtigen Weg zur Bekämpfung des **Klimawandels**.

Ausserdem **trocknen bestimmte Flüsse und Wasserläufe aus**, was für diejenigen Länder, in denen sie sich befinden, zu gewaltigen Problemen führt. Dazu kommt die Problematik der unterirdischen Gewässer (Grundwasservorkommen und -speicher), die häufig schneller aufgebraucht werden, als sie sich erneuern können.

Verminderung des Katastrophenrisikos, eine wichtige Voraussetzung für eine nachhaltige Entwicklung

Die Verminderung des Katastrophenrisikos nimmt in allen Programmen des DEZA einen wichtigen Platz ein. Dieser präventive Ansatz ist unerlässlich in Ländern, in denen ein erhöhtes Risiko in Bezug auf Naturkatastrophen besteht. Ziel ist es, Menschenleben zu retten und die Entwicklungserfolge langfristig zu bewahren. Sie ist nur wirksam, wenn alle Beteiligten ihren Beitrag leisten: nationale und lokale Behörden, die Privatwirtschaft (insbesondere die Versicherungen), die Zivilgesellschaft, die internationalen Organisationen und die breite Öffentlichkeit.¹⁰

Was ist die wahre Bedeutung von Wasser?

Was ist die wahre Bedeutung von Wasser? Eine einfache Frage, mit der man oft konfrontiert ist, meist ohne es zu merken. Wasser ist grundlegend für unsere Ernährung, unsere Umwelt und vor allem für unser Überleben; aber kann Wasser aber auch helfen, bestimmte Konflikte zu lösen?

Das Nilbecken beispielsweise wird von **elf Anrainern** geteilt, die alle von den Wasserressourcen abhängig sind. Konflikte um Wasser nehmen seit einigen Jahren stark zu, sowohl innerhalb als auch zwischen Ländern. Glücklicherweise haben bisher jedoch nur wenige dieser Konflikte zu Gewalt geführt. Die Hauptgründe für Wasserkonflikte sind: wenig Niederschlag, unangemessene Wasserversorgung und Abhängigkeit von einer wichtigen Wasserquelle; starkes Bevölkerungswachstum und rasche Verstädterung; Modernisierung und Industrialisierung und schliesslich vergangene bewaffnete Konflikte. Dieses kurze Beispiel zeigt bereits, dass je schneller die Wasserknappheit thematisiert wird, wird auch rascher Lösungen gefunden werden. Denn eine

⁹ <https://sdgs.un.org/goals/goal6>

¹⁰ DEZA, internationale Zusammenarbeit, 2021

gemeinsame Bewirtschaftung der Wasserressourcen kann langfristig auch der Friedenssicherung dienen.

Die gesetzlichen Grundlagen

In der Schweiz ist jeder Kanton für das Wasser, das er seiner Bevölkerung zur Verfügung stellt, verantwortlich. Davon ausgehend werden Vorschriften erlassen, die sicherstellen sollen, dass das Wasser sicher, trinkbar und für einen möglichst grossen Teil der Bevölkerung zugänglich ist.

Die Vorschriften können zwar jedes Jahr angepasst werden, die allgemeinen Schutzvorschriften müssen aber immer eingehalten werden.

Jeder Kanton ist für seine Wasserquellen verantwortlich und muss dem Bund jährlich einen Bericht abgeben, der durch das **BAFU** geprüft wird. Die Grenzwerte werden zumeist auch eingehalten. **2017** hat der Bund jedoch durch die Berichte der Kantone festgestellt, dass gewisse Wasserquellen in einigen Kantonen zu hohe Nitratwerte aufweisen. Infolgedessen wurden die betroffenen Kantone vom Bund dazu aufgefordert, vorsichtiger zu sein und besser auf geltenden Maximalwerte verunreinigender Substanzen im Wasser zu achten.

Was läuft im Moment in der Politik?

Auf nationaler Ebene hat die Schweiz im Jahr **2017** ihre Ziele gemäss den Anforderungen in **Artikel 6 des Protokolls Wasser und Gesundheit** der WHO angekündigt. Diese Ziele tragen zur Einhaltung der Verpflichtungen bei, welche die Schweiz im Rahmen der Ziele für nachhaltige Entwicklung eingegangen ist, insbesondere bezüglich Ziel Nr. 6 (sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen).

Einige Ziele, die **2017** eingeführt wurden, liegen sehr wohl im Interesse der Schweizer Bevölkerung. Bei den meisten Zielen geht es um die Gesundheit, wie beispielsweise beim zweiten und dritten Ziel, die besagen: «Aufbau eines Meldesystems für durch Trinkwasser verursachte Krankheiten und Krankheitsausbrüche» respektive «Erarbeitung von Notfalldispositiven zur Verbesserung der Wasserversorgung in ausserordentlichen Situationen».¹¹

Heute kann man sagen, dass die Schweiz ihre Ziele erreicht hat, da **97 Prozent** der Bevölkerung an eine zentrale Abwasserreinigungsanlage angeschlossen sind¹². Zudem ist die Schweiz als Mitglied in mehreren internationalen Gewässerschutzkommissionen rechtlich verbindliche Verpflichtungen eingegangen.

Die Schweiz nimmt ihre Verantwortung¹³ wahr, indem sie zusätzlich zu den Bemühungen um den Erhalt der eigenen Wasserqualität aktiv in mehreren internationalen Organen mitarbeitet.

¹¹ <https://www.blv.admin.ch/dam/blv/de/dokumente/lebensmittel-und-ernaehrung/lebensmittelsicherheit/verantwortlichkeiten/umsetzung-des-protokolls-wasser-und-gesundheit-schweiz.pdf.download.pdf/>

¹² <https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/wasser/fachinformationen/massnahmen-zum-schutz-der-gewaesser/abwasserreinigung/kommunale-abwasserreinigung.html>

¹³ <https://www.rts.ch/decouverte/4676921.html/BINARY/La%20Suisse%20sur%20la%20voie%20du%20d%C3%A9veloppement%20durable>

Eidgenössische Volksinitiative «Für sauberes Trinkwasser und gesunde Nahrung»

2021 wurde über die eidgenössische Volksinitiative «Für sauberes Trinkwasser und gesunde Nahrung» abgestimmt, mit welcher Subventionen für den Pestizid- und den prophylaktischen Antibiotika-Einsatz verboten werden sollten¹⁴. Diese bedrohen die Qualität unseres Trinkwassers und unserer Nahrung sowie die Biodiversität, das Klima und die Luft. Mit der Initiative wurde gefordert, dass die Subventionen an die Landwirtschaft nur für Bewirtschaftungsweisen ausgerichtet werden, welche die Umwelt nicht gefährden und das Trinkwasser nicht verschmutzen. Die Initiative wurde von der Bevölkerung abgelehnt. Die Befürworterinnen und Befürworter der Initiative hatten unter anderem hervorgehoben, dass Pestizide in das Grundwasser gelangen und die Biodiversität zerstören¹⁵. Die Gegnerinnen und Gegner der Initiative wiederum hatten eingewandt, dass die Landwirte von gewissen Pestiziden gegen Schädlinge abhängig sind, da ihre Ernte ansonsten bedroht ist.¹⁶

Gemäss dem Politologen Claude Longchamp betrug der Stadt-Land-Graben, der vom Bundesamt für Statistik für die Trinkwasser-Initiative ermittelt wurde, 28 Prozentpunkte. Das bedeutet, dass die Mehrheit der links-grünen Städte für die Initiative war, während die grosse Mehrheit der ländlichen Orte dagegen war. Es ist sinnvoll, nun den Anliegen beider Seiten Gehör zu schenken, um gemeinsam einen Kompromiss zu finden.¹⁷

Politische Vorstösse

Interpellation 21.3543: *Umstrittene «Wasserpartnerschaft» der DEZA mit Nestlé. Wie weiter?* von Regula Rytz (Grüne). Regula Rytz stellt dem Bundesrat Fragen zur Zusammenarbeit der DEZA mit Nestlé. <https://www.parlament.ch/de/ratsbetrieb/suche-curia-vista/geschaeft?AffairId=20213543>. Im Rat noch nicht behandelt.

Interpellation 21.3477: *Welche Bundesbetriebe, bundesnahen Unternehmen oder Verwaltungseinheiten des Bundes kennen einen Absenkpfad Pestizide, so wie die SBB?* von Jon Pult (SP). Jon Pult stellt dem Bundesrat Fragen zum Einsatz von Pestiziden durch die SBB. <https://www.parlament.ch/de/ratsbetrieb/suche-curia-vista/geschaeft?AffairId=20213477>. Im Rat noch nicht behandelt.

Interpellation 19.4536: *Revitalisierungspflicht gemäss dem Kompromiss zur Volksinitiative «Lebendiges Wasser».* <https://www.parlament.ch/de/ratsbetrieb/suche-curia-vista/geschaeft?AffairId=20194536>. Im Rat noch nicht behandelt.

Entscheidungshilfe: die wichtigsten Argumente. Einige Leute denken vielleicht, dass Probleme im Zusammenhang mit Wasserknappheit und Wasserkonflikten hinter uns liegen - aber eigentlich stecken wir mittendrin. Immer noch haben zu viele Menschen weltweit keinen Zugang zu Wasser- und Sanitärversorgung und es gibt insgesamt zu wenige Übereinkommen über internationale Wasserläufe und grenzüberschreitende Grundwasserspeicher. Zudem könnten bis 2050 fast fünf Milliarden

¹⁴ <https://www.bk.admin.ch/ch/d/pore/vi/vis473.html>

¹⁵ Initiative für sauberes Trinkwasser, 2021

¹⁶ Wasser-Initiative, 2021

¹⁷ Die Grünen, StandPunkt von Claude Longchamp: Die Mobilisierung entschied die Agrar-Initiativen, 2021

Menschen auf der Welt unter Wasserknappheit leiden und ungefähr 844 Millionen Menschen keinen Zugang zu Trinkwasser haben.¹⁸ Kann uns die Politik in die Zukunft führen, die wir benötigen?

Das Globale Hochrangige Panel für Wasser und Frieden, welches mehrere Empfehlungen an politische Entscheidungsträgerinnen und -träger gerichtet hat, in deren Rahmen Wasser als Instrument der Zusammenarbeit genutzt wird und letztlich darauf abzielt, Konflikte um Wasser zu vermindern. Das Ziel des Panels mit dem Geneva Water Hub als Sekretariat ist es, wasserbezogene Konflikte im grenz- und branchenüberschreitenden Kontext durch Mechanismen zur Förderung der Wasserdiplomatie besser zu bewältigen und zu verhindern.¹⁹ Der Geneva Water Hub hat insbesondere eine Liste der Rechtsgrundsätze zum Schutz der wasserbezogenen Infrastruktur im Falle eines bewaffneten Konflikts entwickelt.



Bei der Organisation Blue Peace geht es um Zusammenarbeit im Bereich Wasser über Grenzen, Branchen und Generationen hinweg, um Frieden, Stabilität und nachhaltige Entwicklung zu fördern. Gemeinsame Institutionen und rechtliche Rahmenbedingungen, die Länder verbinden, sollen dazu beitragen, Differenzen auf friedliche Art und Weise lösen. Das gemeinsame Wassermanagement ist Grundlage für eine bessere wirtschaftliche und diplomatische Zusammenarbeit. Blue Peace soll den Wettbewerb um begrenzte Süsswasserressourcen in eine konstruktive Zusammenarbeit verwandeln, wodurch eine friedlichere, solidarischere und nachhaltigere Gesellschaft aufgebaut wird.²⁰ Investitionen in Entwicklungszusammenarbeit bedeuten Investitionen in die regionale Integration, die langfristig für alle Länder vorteilhaft ist (beispielsweise solidere Partnerschaften). Wasserversorgungssicherheit und Frieden gehen die Schweiz etwas an. Wie bereits am Anfang erwähnt, verfügt die Schweiz über zahlreiche Wasserressourcen, hat aber auch einen grossen ökologischen Fussabdruck. Die Bemühungen um Wasserversorgungssicherheit und Frieden betreffen unser Land also sowohl direkt als auch indirekt.

¹⁸ DEZA, Jeder Mensch hat ein Recht auf Wasser und Sanitärversorgung, 2021

¹⁹ Geneva Waterhub

²⁰ BluePeace, 2021

Praktische Links / Möchtest du mehr erfahren?

Links	QR-Code
Website des Geneva Water Hub www.genevawaterhub.org/fr	
Website des EDA https://www.eda.admin.ch/deza/en/home/sdc.html	

Quellen

Literatur

- ARE 2021: 1987: *Brundtland-Bericht*. <https://www.aren.admin.ch/aren/de/home/medien-und-publikationen/publikationen/nachhaltige-entwicklung/brundtland-report.html>. [21.06.2021]
- BK 2020: *Eidgenössische Volksinitiative 'Für sauberes Trinkwasser und gesunde Nahrung – Keine Subventionen für den Pestizid- und den prophylaktischen Antibiotika-Einsatz'*. <https://www.bk.admin.ch/ch/d/pore/vi/vis473.html> [14.10.2020]
- Blue Peace 2020: *Water Diplomacy and Mediation*. <https://www.thebluepeace.org/water-diplomacy> [14.10.2020]
- Blue Peace 2020: *Water Diplomacy and Mediation*. <https://www.thebluepeace.org/about-blue-peace-who-we-are> [23.06.2021]
- DEZA 2021: *Jeder Mensch hat ein Recht auf Wasser und Sanitärversorgung* <https://www.eda.admin.ch/deza/de/home/themen/wasser/wasser-fuer-menschen.html> [23.06.2021]
- DEZA 2021: *Verminderung des Katastrophenrisikos, eine wichtige Voraussetzung für eine nachhaltige Entwicklung* <https://www.eda.admin.ch/deza/de/home/themen/katastrophenvorsorgenothilfeundwiederaufbau/katastrophenvorsorge.html> [23.06.2021]
- EDA 2017: *Preventing conflict and sustaining peace through promoting water cooperation, in New York, Geneva, and around the world* www.admin.ch/gov/en/start/documentation/media-releases.msg-id-68145.html [14.10.2020]
- Die Grünen, *StandPunkt von Claude Longchamp: Die Mobilisierung entschied die Agrar-Initiativen*. <https://www.diegruene.ch/artikel/standpunkt-von-claude-longchamp-die-mobilisierung-entschied-die-agrar-initiativen> [26.07.2021]
- Extreme Agrarinitiativen: *Kurzargumentarium zur Trinkwasserinitiative*. https://www.extreme-agrarinitiativen-nein.ch/trinkwasser-initiative/worum-geht-s.html?gclid=Cj0KQCjwytOEBhD5ARIsANnRjVgMTy7LIQMzln3JAzRozFb-N6hGF7u08ZOWHgLxLqB5xVrRvyEd3-kaAirNEALw_wcB [26.05.2021]
- Geneva Water Hub 2020: *Hydropolitiques pour la paix et la sécurité*. www.genevawaterhub.org/fr [14.10.2020]
- Geneva Water Hub 2021: *Globales Hocharrangiges Panel für Wasser und Frieden* <https://www.genevawaterhub.org/fr/ressource/panel-mondial-de-haut-niveau-sur-leau-et-la-paix-secretariat> [23.06.2021]
- Geneva Water Hub 2020: *Une question de survie*. <https://www.genevawaterhub.org/fr/ressource/une-question-de-survie> [14.10.2020]
- Initiative für sauberes Trinkwasser: *Argumente*. <https://www.initiative-sauberes-trinkwasser.ch/argumente/#> (26.05.2021)
- IUCN 2021: *Nature-based Solutions for people and planet*. <https://www.iucn.org/theme/nature-based-solutions> [23.06.2021]
- LeDevoir 2015: *L'ONU redoute une pénurie mondiale d'eau d'ici 15 ans*. www.ledevoir.com/societe/environnement/435169/l-onu-redoute-une-penurie-mondiale-d-eau-d-ici-15-ans [14.10.2020]
- Naturschutz.ch 2020: *Pestizid Chlorothalonil ist neu verboten*. <https://naturschutz.ch/news/politik/pestizid-chlorothalonil-ist-neu-verboden> [14.10.2020]
- BAFU 2018: *Kommunale Abwasserreinigung*. <https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/wasser/fachinformationen/massnahmen-zum-schutz-der-gewaesser/abwasserreinigung/kommunale-abwasserreinigung.html> [14.10.2020]

RTS 2012: *La Suisse sur la voie du développement durable*. <https://www.rts.ch/decouverte/4676921.html> [14.10.2020]

Swissinfo.ch 2019: *Switzerland Makes a Splash with Water Development Projects*
https://www.swissinfo.ch/eng/international-cooperation_switzerland-makes-a-splash-with-water-development-projects/44734716 [14.10.2020]

UN 2019: *Water News Archives: UN-Water*. www.unwater.org/news/un-water-news [14.10.2020]

UN 2020: *Sustainable Development Goal 6 on water and sanitation*. <https://www.sdg6data.org> [14.10.2020]

Unicef 2020: *Water under fire*. <https://www.unicef.org/stories/water-under-fire> [14.10.2020]

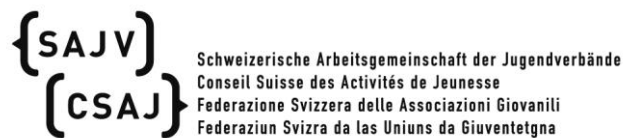
WfW 2020: *Projects Switzerland*. www.wfw.ch/en/switzerland [14.10.2020]

Worldbank 2019: *Quality Unknown: The Invisible Water Crisis*.
<https://www.worldbank.org/en/news/feature/2019/08/20/quality-unknown> [14.10.2020]

Bilder

Abbildung 1: Das Nachhaltigkeitshandbuch 2020: *Das virtuelle Wasser und der Wasserfussabdruck*.
<http://de.cahiers-developpement-durable.be/outils/eau-virtuelle-et-empreinte-aquatique/> [14.10.2020]

SAJV | Projektleitung der Jugendsession
projektleitung@jugendsession.ch
www.jugendsession.ch



Dieses Themendossier wurde mit Unterstützung durch die *Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA*, die *Swiss Water Partnership* und den *Geneva Water Hub* erarbeitet.